



Speyer

ken? Das würde erklären, warum sie nichts über ihre Kraftquelle sagen, aber uns wenig nützen auf der Suche nach eigenem Antrieb zur Verkündigung.

Klar ist aber auf jeden Fall, es gibt kein „zu Jung“ und kein „zu Alt“ und es kommt nicht immer darauf an umfassende Predigten zu halten. Manchmal sind es gerade die angedachten Gedanken, der Freiraum zum Weiterdenken oder die Fragen, die bisher festgeglaubtes lösen und neue Erkenntnis ermöglichen. Sicher bin ich mir auch, dass das auch heute noch, 2300 Jahre nach Jeremia und 1975 Jahre nach Paulus passiert und Menschen plötzlich von Gottes Wort erreicht werden und für sie Sinn ergibt, was vorher Torheit und Ärgernis war. Wie es aber gelingt, das wird wohl Gottes Geheimnis bleiben – aber es ist eben auch sein Wirken und nicht unseres. Nicht wir sind es, die mit beeindruckendem Zeugnis, sprachlicher Gewandtheit und logischer Argumentation Menschen von der Wahrheit des Evangeliums überzeugen können. Wir können nur mit unseren Worten, unseren Erkenntnissen und unseren Erfahrungen zur Sprache bringen, was Gott in unserem Leben wirkt und bewirkt. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Dazu muss man auch nicht unbedingt wissenschaftlich gebildet und kirchlich beauftragt sein. Das geht im kleinen Kreis auch so. Für die große Predigt auf der Kanzel braucht es natürlich schon einiges an Bildung und Ausbildung, einen Auftrag von Gott und von den Menschen und einiges mehr, aber schamlos von Erfahrungen berichten sollte jedem Christen möglich sein und je vielstimmiger und vielsprachiger dieses Evangelium wird, um so mehr spiegelt sich darin auch Alltag und Erfahrungswelt wieder, an die Menschen anknüpfen können und die komplizierten Dinge des Glaubens zu nachvollziehbaren Eindrücken machen und wenn dann der heilige Geist wirkt, dann kann sich zeigen, was Losung und Lehrtext sagen, dass wir schamlos dahin gehen, wohin Gott uns sendet und verkündigen, was er uns gebietet.

Und wenn man sich mal wieder fragt, warum das alles so fraglich ist, mit dem Evangelium und seiner Verkündigung, dann hilft die Jahreslosung mit ihrem Auftrag alles zu prüfen und das gute zu behalten. Manches ist vielleicht wirklich nicht gut und kann weg, anderes vielleicht gerade nur nicht gut und passend für mich, aber vielleicht für andere gerade ein wertvoller Schatz und wieder anderes einfach gut und zum Aufheben und im Herzen bewegen und dazu gehört auch das Geheimnis, dass über bzw. unter allem steht, nämlich das der Friede *Gottes, genau wie sein Evangelium, höher ist als alle unsere Vernunft und Gott unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahrt.*

AMEN